

Bezugs-Preis

In der Hauptredaktion über den im Stadtbetrieb und den Vororten entrichteten Rabatt abgeholzt: vierzig Pfennig A 4,50, bei preiswüriger möglichster Auslieferung ins Land A 5,00. Durch die Post bezogen für Deutschland und Österreich: zweijährlich A 6.— Direkte möglichste Auslieferung ins Ausland: monatlich A 7,50.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 7 Uhr, die Abend-Ausgabe Wochentags um 6 Uhr.

Redaction und Expedition:

Johannestraße 8.

Die Expedition ist Wochentags ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis Abends 7 Uhr.

Filialen:

Cito Klein's Tortin, (Alfred Hahn), Universitätsstraße 3 (Vestibulum). Sonn. 10 Uhr. Katharinenstr. 14, dritt. und Königsplatz 7.

Morgen-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,
des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Nr. 651.

Mittwoch den 22. December 1897.

Herr Bebel und die Leipziger Handwerkerstatistik.

* In der Reichstagsitzung vom 15. d. Ws. hat der Reichstagabgeordnete Bebel Beratungen genommen, gegen den nationalliberalen Reichstagabgeordneten Professor Baasche in der ihm eigenen Weise zu polemizieren. Der letztere hatte auf Grund der Ergebnisse der letzten Beratung vorgelegt, daß der Mittelstand, bezüglichlich der Handwerkerstand, durchaus nicht in einer so züglichen Bewegung begriffen sei, wie gemeinhin behauptet werde. Dafür bezeichnete ihm Bebel als "einem Mann, der alles bekennt kann", behauptete, daß ein überaus großer Teil der selbstständigen Handwerker im Einleben saum mit dem Arbeitgeber auf gleicher Stufe stehe, und berief sich zum Beweise dafür auf eine Statistik, die Professor Bücker über das Einkommen der Schneider und Schuhmacher sofort auf 33,5 Proc. hinaufwärts folgten: Bebel zog nach dem

"Wahrsicht" es aber in Bezug auf das Einkommen des Handwerkerstandes und Anfang einer Statistik, die Prof. Bücker vor einem Jahre in Leipzig über 5617 Handwerker aufgenommen hat. Leipzig ist eine der wohlbauenden Städte in Deutschland, so daß diese Handwerker sich nicht in einer Art besondere Nachfrage befinden. Was wie lautet das Resultat? Nicht weniger wie 2341 oder rund 42 Proc. sind unter diesen, das ein Einkommen von 300—950 A haben. (Herr! Wohl!) 60,5 Proc. haben weniger als 1250 A Einkommen. Solches Thatsachen gegenüber, die nicht von Sozialdemokraten aufgestellt sind, denen gegenüber man den schwierigen Verdacht haben könnte, sondern von mehr oder weniger interessirten Freunden, haben wir alle Ursache, uns zu verhalten, wie wir es getan haben."

So Herr Bebel, und wie zweifeln nicht, daß er für den Augenblick den Reichstag mit der Berufung auf Professor Bücker imponirt hat. Wie steht es nun aber in Wirklichkeit? Haben die Bücker'schen Ziffern wirklich einen allgemeinen Beweiswert?

Als die Bücker'sche Statistik erschien, machten wir darauf aufmerksam (im Beitrage vom 22. April d. J.), daß unter den Handwerkeren, für welche die Statistik aufgenommen worden war, die Mehrzahl Schneider und Schuhmacher seien, denn 2973 Schneider und Schuhmacher standen insgesamt nur 2044 andere Hand-

werker gegenüber. Daß bei den eigenartigen Verhältnissen, unter denen in diesen beiden Berufsgruppen der Beruf "selbstständig" ausgebüttelt wird (während nur durch Haushaltserfolg für den wirklichen Arbeitgeber), eine totale Erkrankung des Gesammtbildes für die übrigen in die Statistik einbezogenen Handwerker eintreten müsse, liegt auf der Hand und wurde von uns nachgewiesen. Unter den 2341 Handwerkeren, die ein Einkommen von 300—950 A bezogen, handelte es sich nämlich 2031 Schneider und Schuhmacher, so daß nur noch 210 Personen auf die anderen 15 Handwerker kommen, für die Prof. Bücker Berechnungen angestellt hat. Die 42 Proc. mit einem Einkommen von 300—950 A nach Ausscheidung der Schneider und Schuhmacher sofort auf kaum 12 Proc. und genau so geht es, wenn die Berechnung auf das Einkommen bis zu 1250 A ausgedehnt wird. Das 60,5 Proc. (Bebel sprach wohl nur irrtümlich von 66,8 Proc.) findet nach Ausscheidung der Schneider und Schuhmacher sofort auf 33,5 Proc. herunter.

Wir schrieben seiner Zeit am Schlusse unseres Beiträteles: "Wegesetze und wenden wollen — und das genügt in Übereinstimmung mit Herrn Prof. Dr. Bücker — das ist das Zielen fälschliche Schlüsse aus den Bücker'schen Mitteilungen, damit nicht etwa in alle Welt hinauspläuntzt werden: In Leipzig haben, wie ein Professor der Nationalökonomie festgestellt hat, mehr als 60 Prozent der selbstständigen Handwerkermeister nur ein nothdürftiges Einkommen." Das warre ein ganz schiefes Bild von den Erwerbsverhältnissen in unserer Stadt geben." — Was wir der Bücker'schen Statistik voraus sagten, ist eingetroffen. Herr Bebel fand sie zu verloren, um sie nicht im sozialdemokratischen Parteinteresse zu verbergen.

So Herr Bebel, und wie zweifeln nicht, daß er für den Augenblick den Reichstag mit der Berufung auf Professor Bücker imponirt hat. Wie steht es nun aber in Wirklichkeit? Haben die Bücker'schen Ziffern wirklich einen allgemeinen Beweiswert?

Als die Bücker'sche Statistik erschien, machten wir darauf aufmerksam (im Beitrage vom 22. April d. J.), daß unter den Handwerkeren, für welche die Statistik aufgenommen worden war, die Mehrzahl Schneider und Schuhmacher seien, denn 2973 Schneider und Schuhmacher standen insgesamt nur 2044 andere Hand-

werker gegenüber. Daß bei den eigenartigen Verhältnissen, unter denen in diesen beiden Berufsgruppen der Beruf "selbstständig" ausgebüttelt wird (während nur durch Haushaltserfolg für den wirklichen Arbeitgeber), eine totale Erkrankung des Gesammtbildes für die übrigen in die Statistik einbezogenen Handwerker eintreten müsse, liegt auf der Hand und wurde von uns nachgewiesen. Unter den 2341 Handwerkeren, die ein Einkommen von 300—950 A bezogen, handelte es sich nämlich 2031 Schneider und Schuhmacher, so daß nur noch 210 Personen auf die anderen 15 Handwerker kommen, für die Prof. Bücker Berechnungen angestellt hat. Die 42 Proc. mit einem Einkommen von 300—950 A nach Ausscheidung der Schneider und Schuhmacher sofort auf kaum 12 Proc. und genau so geht es, wenn die Berechnung auf das Einkommen bis zu 1250 A ausgedehnt wird. Das 60,5 Proc. (Bebel sprach wohl nur irrtümlich von 66,8 Proc.) findet nach Ausscheidung der Schneider und Schuhmacher sofort auf 33,5 Proc. herunter.

Wir schrieben seiner Zeit am Schlusse unseres Beiträteles: "Wegesetze und wenden wollen — und das genügt in Übereinstimmung mit Herrn Prof. Dr. Bücker — das ist das Zielen fälschliche Schlüsse aus den Bücker'schen Mitteilungen, damit nicht etwa in alle Welt hinauspläuntzt werden: In Leipzig haben, wie ein Professor der Nationalökonomie festgestellt hat, mehr als 60 Prozent der selbstständigen Handwerkermeister nur ein nothdürftiges Einkommen." Das warre ein ganz schiefes Bild von den Erwerbsverhältnissen in unserer Stadt geben." — Was wir der Bücker'schen Statistik voraus sagten, ist eingetroffen. Herr Bebel fand sie zu verloren, um sie nicht im sozialdemokratischen Parteinteresse zu verbergen.

So Herr Bebel, und wie zweifeln nicht, daß er für den Augenblick den Reichstag mit der Berufung auf Professor Bücker imponirt hat. Wie steht es nun aber in Wirklichkeit? Haben die Bücker'schen Ziffern wirklich einen allgemeinen Beweiswert?

Als die Bücker'sche Statistik erschien, machten wir darauf aufmerksam (im Beitrage vom 22. April d. J.), daß unter den Handwerkeren, für welche die Statistik aufgenommen worden war, die Mehrzahl Schneider und Schuhmacher seien, denn 2973 Schneider und Schuhmacher standen insgesamt nur 2044 andere Hand-

werker gegenüber. Daß bei den eigenartigen Verhältnissen, unter denen in diesen beiden Berufsgruppen der Beruf "selbstständig" ausgebüttelt wird (während nur durch Haushaltserfolg für den wirklichen Arbeitgeber), eine totale Erkrankung des Gesammtbildes für die übrigen in die Statistik einbezogenen Handwerker eintreten müsse, liegt auf der Hand und wurde von uns nachgewiesen. Unter den 2341 Handwerkeren, die ein Einkommen von 300—950 A bezogen, handelte es sich nämlich 2031 Schneider und Schuhmacher, so daß nur noch 210 Personen auf die anderen 15 Handwerker kommen, für die Prof. Bücker Berechnungen angestellt hat. Die 42 Proc. mit einem Einkommen von 300—950 A nach Ausscheidung der Schneider und Schuhmacher sofort auf kaum 12 Proc. und genau so geht es, wenn die Berechnung auf das Einkommen bis zu 1250 A ausgedehnt wird. Das 60,5 Proc. (Bebel sprach wohl nur irrtümlich von 66,8 Proc.) findet nach Ausscheidung der Schneider und Schuhmacher sofort auf 33,5 Proc. herunter.

Wir schrieben seiner Zeit am Schlusse unseres Beiträteles: "Wegesetze und wenden wollen — und das genügt in Übereinstimmung mit Herrn Prof. Dr. Bücker — das ist das Zielen fälschliche Schlüsse aus den Bücker'schen Mitteilungen, damit nicht etwa in alle Welt hinauspläuntzt werden: In Leipzig haben, wie ein Professor der Nationalökonomie festgestellt hat, mehr als 60 Prozent der selbstständigen Handwerkermeister nur ein nothdürftiges Einkommen." Das warre ein ganz schiefes Bild von den Erwerbsverhältnissen in unserer Stadt geben." — Was wir der Bücker'schen Statistik voraus sagten, ist eingetroffen. Herr Bebel fand sie zu verloren, um sie nicht im sozialdemokratischen Parteinteresse zu verbergen.

So Herr Bebel, und wie zweifeln nicht, daß er für den Augenblick den Reichstag mit der Berufung auf Professor Bücker imponirt hat. Wie steht es nun aber in Wirklichkeit? Haben die Bücker'schen Ziffern wirklich einen allgemeinen Beweiswert?

Als die Bücker'sche Statistik erschien, machten wir darauf aufmerksam (im Beitrage vom 22. April d. J.), daß unter den Handwerkeren, für welche die Statistik aufgenommen worden war, die Mehrzahl Schneider und Schuhmacher seien, denn 2973 Schneider und Schuhmacher standen insgesamt nur 2044 andere Hand-

Feuilleton.

Die Nazarener in Ungarn.*

Eine Reiseerinnerung von Franz Büsing.

Es dürfte Ihnen auf Ihren Studienreisen im Aufsatz nicht entgangen sein*, erinnerte der Geistliche, daß die Ordre und Einheit der Pühler ihre Bewohner, namentlich die Hörner zu Träumern, ja zu Phantasien macht. Der Bauern-Pühler übertrug zum Schöpfer, wenn Sie ihm eine Idee geben, deren Inhalt ihm Herz, Seele, Gemüth und Phantasie vollständig zu füllen vermag. Hierin beruht die Fertigkeit des Pühlers. Es war eine fine Spekulation von Seiten der Schweizer Nazarener-Gemeinde in Zürich, zwei ungarnische Landeskinder — einen Süder- und einen Schwedegesellen, als "Apostel" in ihren Heimat zu schicken. Zu Ende des fünfziger Jahre kamen die beiden Apostel in Budapest an, und begannen ihre Predigtstätigkeit mit so guten Erfolg, daß der Hauptstadt unfehlbares Landes fehlt eine Heilige.

Noch dem der Verfassung vorgelegten Geschäftsjahrsatz ist die Heiligenkirche in allen Teilen des Reiches in erstaunlichen Fortschritten begriffen. Die hauptsächlichsten Träger sind die für den speziellen Zweck der Fürsorge für Lungentranke innerhalb bestimmt abgegrenzte Bezirke ins Leben gerufenen Vereine, deren Zahl bereits mehr als 20 beträgt. Aber auch andere Corporationen, so das Rote Kreuz, die Volkslandlichen Frauenvereine, der Johanniterorden, der Berufsgesellschaften, der Versammlungen, welche Wünsche für das gemeinsame Wert vermittelten. Der Vereinigung zur Fürsorge für Kinder und Jugendliche in Leipzig v. a. widmet sich derzeitliche Aufgabe. Eine wesentliche Stütze finden diese Versammlungen, sowie sie unbestimmten Lungentranken zu Hilfe kommen wollen, an den Industriestädten und Altersversicherungsanstalten, weil durch die Unterbringung geschädigter Verlierer in der Hauptstadt die Unterbringungskosten höhergestellt werden. Einige Versammlungen, so die konfessionale, diejenigen in Braunschweig und Hannover, haben eigene Anstalten bereits im Betrieb; diejenigen für Berlin, für Brandenburg, Bremen, Hessen-Darmstadt, ferner die Norddeutsche Anaplastikspensionskasse für Halle werden kurz vor die frühen eröffnen; andere, wie die in Bielefeld, Berlin, Münster, in Rheinbogen, im Königreich Sachsen, in Weimar, Oldenburg u. s. w., sind durch Hergabe williger Kapitalien bei der Errichtung von Heilanstalten beteiligt. Von communaler Seite werden solche in Bremen und im Kreise Altona i. W. errichtet. In einigen Fällen, so im Königreich Sachsen, in Bremen, hat auch der Staat direkt die Heilanstalten unterstellt. Hervorzuheben ist das selbstständige Heilanstalt der Kreis Altona i. W. für das Königreich Sachsen, wo im September d. J. die erste Volksheilanstalt Altona bei Bielefeld in Bremen, in der Stadt des Königs von Sachsen eingeweiht wurde; Geheimrat Schröder gegründet durch den Volksverein für Heilanstalten vom Rothen Kreuz, Medizinalrat Roth Oppeln über den Verein für Oberhessen; Geheimrat Georg von Wittenberg für das Königreich Sachsen, wo im September d. J. die erste Volksheilanstalt Altona bei Bielefeld in Bremen, in der Stadt des Königs von Sachsen eingeweiht wurde; Geheimrat Schröder gegründet durch den Volksverein für Heilanstalten vom Rothen Kreuz, Medizinalrat Roth Oppeln über den Verein für Oberhessen; Geheimrat Georg von Wittenberg für das Königreich Sachsen, wo im September d. J. die erste Volksheilanstalt Altona bei Bielefeld in Bremen, in der Stadt des Königs von Sachsen eingeweiht wurde; Geheimrat Schröder gegründet durch den Volksverein für Heilanstalten vom Rothen Kreuz, Medizinalrat Roth Oppeln über den Verein für Oberhessen; Geheimrat Georg von Wittenberg für das Königreich Sachsen, wo im September d. J. die erste Volksheilanstalt Altona bei Bielefeld in Bremen, in der Stadt des Königs von Sachsen eingeweiht wurde; Geheimrat Schröder gegründet durch den Volksverein für Heilanstalten vom Rothen Kreuz, Medizinalrat Roth Oppeln über den Verein für Oberhessen; Geheimrat Georg von Wittenberg für das Königreich Sachsen, wo im September d. J. die erste Volksheilanstalt Altona bei Bielefeld in Bremen, in der Stadt des Königs von Sachsen eingeweiht wurde; Geheimrat Schröder gegründet durch den Volksverein für Heilanstalten vom Rothen Kreuz, Medizinalrat Roth Oppeln über den Verein für Oberhessen; Geheimrat Georg von Wittenberg für das Königreich Sachsen, wo im September d. J. die erste Volksheilanstalt Altona bei Bielefeld in Bremen, in der Stadt des Königs von Sachsen eingeweiht wurde; Geheimrat Schröder gegründet durch den Volksverein für Heilanstalten vom Rothen Kreuz, Medizinalrat Roth Oppeln über den Verein für Oberhessen; Geheimrat Georg von Wittenberg für das Königreich Sachsen, wo im September d. J. die erste Volksheilanstalt Altona bei Bielefeld in Bremen, in der Stadt des Königs von Sachsen eingeweiht wurde; Geheimrat Schröder gegründet durch den Volksverein für Heilanstalten vom Rothen Kreuz, Medizinalrat Roth Oppeln über den Verein für Oberhessen; Geheimrat Georg von Wittenberg für das Königreich Sachsen, wo im September d. J. die erste Volksheilanstalt Altona bei Bielefeld in Bremen, in der Stadt des Königs von Sachsen eingeweiht wurde; Geheimrat Schröder gegründet durch den Volksverein für Heilanstalten vom Rothen Kreuz, Medizinalrat Roth Oppeln über den Verein für Oberhessen; Geheimrat Georg von Wittenberg für das Königreich Sachsen, wo im September d. J. die erste Volksheilanstalt Altona bei Bielefeld in Bremen, in der Stadt des Königs von Sachsen eingeweiht wurde; Geheimrat Schröder gegründet durch den Volksverein für Heilanstalten vom Rothen Kreuz, Medizinalrat Roth Oppeln über den Verein für Oberhessen; Geheimrat Georg von Wittenberg für das Königreich Sachsen, wo im September d. J. die erste Volksheilanstalt Altona bei Bielefeld in Bremen, in der Stadt des Königs von Sachsen eingeweiht wurde; Geheimrat Schröder gegründet durch den Volksverein für Heilanstalten vom Rothen Kreuz, Medizinalrat Roth Oppeln über den Verein für Oberhessen; Geheimrat Georg von Wittenberg für das Königreich Sachsen, wo im September d. J. die erste Volksheilanstalt Altona bei Bielefeld in Bremen, in der Stadt des Königs von Sachsen eingeweiht wurde; Geheimrat Schröder gegründet durch den Volksverein für Heilanstalten vom Rothen Kreuz, Medizinalrat Roth Oppeln über den Verein für Oberhessen; Geheimrat Georg von Wittenberg für das Königreich Sachsen, wo im September d. J. die erste Volksheilanstalt Altona bei Bielefeld in Bremen, in der Stadt des Königs von Sachsen eingeweiht wurde; Geheimrat Schröder gegründet durch den Volksverein für Heilanstalten vom Rothen Kreuz, Medizinalrat Roth Oppeln über den Verein für Oberhessen; Geheimrat Georg von Wittenberg für das Königreich Sachsen, wo im September d. J. die erste Volksheilanstalt Altona bei Bielefeld in Bremen, in der Stadt des Königs von Sachsen eingeweiht wurde; Geheimrat Schröder gegründet durch den Volksverein für Heilanstalten vom Rothen Kreuz, Medizinalrat Roth Oppeln über den Verein für Oberhessen; Geheimrat Georg von Wittenberg für das Königreich Sachsen, wo im September d. J. die erste Volksheilanstalt Altona bei Bielefeld in Bremen, in der Stadt des Königs von Sachsen eingeweiht wurde; Geheimrat Schröder gegründet durch den Volksverein für Heilanstalten vom Rothen Kreuz, Medizinalrat Roth Oppeln über den Verein für Oberhessen; Geheimrat Georg von Wittenberg für das Königreich Sachsen, wo im September d. J. die erste Volksheilanstalt Altona bei Bielefeld in Bremen, in der Stadt des Königs von Sachsen eingeweiht wurde; Geheimrat Schröder gegründet durch den Volksverein für Heilanstalten vom Rothen Kreuz, Medizinalrat Roth Oppeln über den Verein für Oberhessen; Geheimrat Georg von Wittenberg für das Königreich Sachsen, wo im September d. J. die erste Volksheilanstalt Altona bei Bielefeld in Bremen, in der Stadt des Königs von Sachsen eingeweiht wurde; Geheimrat Schröder gegründet durch den Volksverein für Heilanstalten vom Rothen Kreuz, Medizinalrat Roth Oppeln über den Verein für Oberhessen; Geheimrat Georg von Wittenberg für das Königreich Sachsen, wo im September d. J. die erste Volksheilanstalt Altona bei Bielefeld in Bremen, in der Stadt des Königs von Sachsen eingeweiht wurde; Geheimrat Schröder gegründet durch den Volksverein für Heilanstalten vom Rothen Kreuz, Medizinalrat Roth Oppeln über den Verein für Oberhessen; Geheimrat Georg von Wittenberg für das Königreich Sachsen, wo im September d. J. die erste Volksheilanstalt Altona bei Bielefeld in Bremen, in der Stadt des Königs von Sachsen eingeweiht wurde; Geheimrat Schröder gegründet durch den Volksverein für Heilanstalten vom Rothen Kreuz, Medizinalrat Roth Oppeln über den Verein für Oberhessen; Geheimrat Georg von Wittenberg für das Königreich Sachsen, wo im September d. J. die erste Volksheilanstalt Altona bei Bielefeld in Bremen, in der Stadt des Königs von Sachsen eingeweiht wurde; Geheimrat Schröder gegründet durch den Volksverein für Heilanstalten vom Rothen Kreuz, Medizinalrat Roth Oppeln über den Verein für Oberhessen; Geheimrat Georg von Wittenberg für das Königreich Sachsen, wo im September d. J. die erste Volksheilanstalt Altona bei Bielefeld in Bremen, in der Stadt des Königs von Sachsen eingeweiht wurde; Geheimrat Schröder gegründet durch den Volksverein für Heilanstalten vom Rothen Kreuz, Medizinalrat Roth Oppeln über den Verein für Oberhessen; Geheimrat Georg von Wittenberg für das Königreich Sachsen, wo im September d. J. die erste Volksheilanstalt Altona bei Bielefeld in Bremen, in der Stadt des Königs von Sachsen eingeweiht wurde; Geheimrat Schröder gegründet durch den Volksverein für Heilanstalten vom Rothen Kreuz, Medizinalrat Roth Oppeln über den Verein für Oberhessen; Geheimrat Georg von Wittenberg für das Königreich Sachsen, wo im September d. J. die erste Volksheilanstalt Altona bei Bielefeld in Bremen, in der Stadt des Königs von Sachsen eingeweiht wurde; Geheimrat Schröder gegründet durch den Volksverein für Heilanstalten vom Rothen Kreuz, Medizinalrat Roth Oppeln über den Verein für Oberhessen; Geheimrat Georg von Wittenberg für das Königreich Sachsen, wo im September d. J. die erste Volksheilanstalt Altona bei Bielefeld in Bremen, in der Stadt des Königs von Sachsen eingeweiht wurde; Geheimrat Schröder gegründet durch den Volksverein für Heilanstalten vom Rothen Kreuz, Medizinalrat Roth Oppeln über den Verein für Oberhessen; Geheimrat Georg von Wittenberg für das Königreich Sachsen, wo im September d. J. die erste Volksheilanstalt Altona bei Bielefeld in Bremen, in der Stadt des Königs von Sachsen eingeweiht wurde; Geheimrat Schröder gegründet durch den Volksverein für Heilanstalten vom Rothen Kreuz, Medizinalrat Roth Oppeln über den Verein für Oberhessen; Geheimrat Georg von Wittenberg für das Königreich Sachsen, wo im September d. J. die erste Volksheilanstalt Altona bei Bielefeld in Bremen, in der Stadt des Königs von Sachsen eingeweiht wurde; Geheimrat Schröder gegründet durch den Volksverein für Heilanstalten vom Rothen Kreuz, Medizinalrat Roth Oppeln über den Verein für Oberhessen; Geheimrat Georg von Wittenberg für das Königreich Sachsen, wo im September d. J. die erste Volksheilanstalt Altona bei Bielefeld in Bremen, in der Stadt des Königs von Sachsen eingeweiht wurde; Geheimrat Schröder gegründet durch den Volksverein für Heilanstalten vom Rothen Kreuz, Medizinalrat Roth Oppeln über den Verein für Oberhessen; Geheimrat Georg von Wittenberg für das Königreich Sachsen, wo im September d. J. die erste Volksheilanstalt Altona bei Bielefeld in Bremen, in der Stadt des Königs von Sachsen eingeweiht wurde; Geheimrat Schröder gegründet durch den Volksverein für Heilanstalten vom Rothen Kreuz, Medizinalrat Roth Oppeln über den Verein für Oberhessen; Geheimrat Georg von Wittenberg für das Königreich Sachsen, wo im September d. J. die erste Volksheilanstalt Altona bei Bielefeld in Bremen, in der Stadt des Königs von Sachsen eingeweiht wurde; Geheimrat Schröder gegründet durch den Volksverein für Heilanstalten vom Rothen Kreuz, Medizinalrat Roth Oppeln über den Verein für Oberhessen; Geheimrat Georg von Wittenberg für das Königreich Sachsen, wo im September d. J. die erste Volksheilanstalt Altona bei Bielefeld in Bremen, in der Stadt des Königs von Sachsen eingeweiht wurde; Geheimrat Schröder gegründet durch den Volksverein für Heilanstalten vom Rothen Kreuz, Medizinalrat Roth Oppeln über den Verein für Oberhessen; Geheimrat Georg von Wittenberg für das Königreich Sachsen, wo im September d. J. die erste Volksheilanstalt Altona bei Bielefeld in Bremen